

Grössenverhältnisse der mehr fremdartigen Gemengtheile des Gesteins, mögen dieselben Cerite oder Tantalite und Titanite sein. In neuerer Zeit namentlich sind die ausgezeichnetesten darauf bezüglichen Entdeckungen gemacht worden, und ist die Wissenschaft dafür besonders Herrn *T. Dahll* (früher in Neskieln bei Arendal) zum grössten Danke verpflichtet. Erst in den Jahren 1854 und 1855 gelang es mir, die reichsten Mineralfundstätten bei Arendal ebenfalls kennen zu lernen und manches Interessante zusammen zu bringen. Manche der von Herrn *Dahll* bei Arendal gefundenen Mineralien sind von demselben und Herrn *D. Forbes* als neue Species bezeichnet worden, doch liegen bis jetzt nur noch wenige ausführliche Untersuchungen darüber vor.

Aus dem Feldspathbruche von Helle bei Neskieln (nordöstlich von Arendal) erhielt ich im Jahre 1854 ein Stückchen Orthit, welcher wie der ausgezeichneteste Gadolinit glasig und glänzend war. In diesem Orthite war ein späthiges gelbbraunes Mineral eingewachsen, und zeigte der Orthit als Matrix dieselbe radialstängliche Beschaffenheit, wie sie für die granitische Matrix mehrerer, namentlich nordischer Mineralien eigenthümlich ist. Das fragliche Mineral war in zu geringer Menge, um eine Untersuchung damit anfangen zu können. Ein Jahr später glückte es mir aber, aus dem Feldspathbruche von Narestö (nordöstlich von Arendal), einen recht wohlgebildeten ansehnlichen Krystall von anscheinend derselben Art zu erhalten, und später hatte ich Gelegenheit, bei Herrn *Dahll* in Fossum bei Skien dasselbe Mineral in noch grösserer Menge, wenn auch nicht so schön erhalten, zu sehen. Das Mineral hat durch die Herren *Dahll* und *Forbes* den Namen *Urdit* erhalten und soll ein Monazit sein; als ein solcher wäre das Mineral wegen seiner Grösse eine wirkliche Merkwürdigkeit.

Ich konnte mir nicht gestatten an meinem Materiale andere als krystallographische und Gewichtsbestimmungen zu machen, die chemische Prüfung wird jedenfalls auch schon ausgeführt worden sein. Der erwähnte Krystall war wenigstens zur Hälfte so wohl ausgebildet, dass er deshalb und wegen seiner Grösse (im grössten Durchschnitt 1 □ Zoll), sich leicht mit dem Anlegegoniometer als eine echte Monazitgestalt bestimmen liess. Das Gewicht des Krystalls betrug 20,77 Grammes. Das specifische Gewicht = 5,17. Beide Gewichte sind nicht ganz genau, da dem Minerale noch eine sehr kleine Quantität Feldspath anhing, so dass das specifische Gewicht sich der höchsten für Monazit angegebenen Zahl, nämlich 5,25, noch mehr nähern muss; und würde sich daraus ergeben, dass der Krystall sich noch in sehr frischem Zustande befindet.

Der Krystall war breit säulenförmig durch das Vorwalten des Orthopinakoids:  $\infty P \infty$ , obgleich auch das primitive Prisma sich noch stark entwickelt zeigte. Dem  $\infty P \infty$  entsprach eine sehr grosse orthodomatische Fläche:  $P \infty$ . Weniger ausgezeichnet durch Grösse, aber vollkommen deutlich waren eine Fläche der positiven Henipyramide: